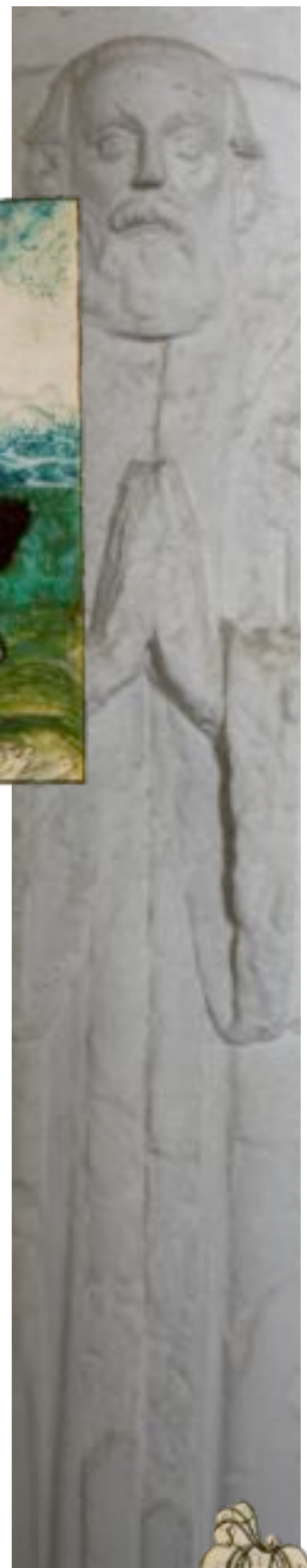


ALESIVS

-eine Spurensuche



INHALT

Luther kennt jeder! Aber damit die Reformation greifen konnte, war eine ganze Reihe überzeugender Persönlichkeiten nötig. Diese standen oft im Schatten der Protagonisten und die meisten von ihnen sind in Vergessenheit geraten - zu Unrecht! Denn viele haben die Bewegung durch Diskurse vorangetrieben, haben ihr Leben ein- und aufs Spiel gesetzt - für die Wahrheit bzw. für das, was sie für die Wahrheit hielten. So auch Alesius. Auf einem Epitaph in einer Dorfkirche am Leipziger Stadtrand sieht man den Gelehrten aus Edinburgh, der nach Wittenberg floh und bei Melancthon studierte. Er war ein brillanter Rhetoriker, der in diplomatischen Diensten mit dem englischen Königshof für die Wittenberger verhandelte und später Rektor der Leipziger Universität wurde.

Es existiert umfangreiches Quellenmaterial und doch fehlt ein klares Bild von Alesius, zu widersprüchlich sind die Aussagen, zu wenig wurde bisher geforscht. Wir kennen aber entscheidende Momente seines Lebens, Umbrüche, Niederlagen, Herausforderungen, die belegt sind. Diese Fundstücke verwenden wir als Material für ein Musiktheater. Unsere Suche soll selbst Thema werden, schlaglichtartig, fragmentarisch - die Suche nach einer Figur, stellvertretend für andere Männer und Frauen der zweiten Reihe, die an der Peripherie versuchten, gegen tradierte Strukturen die neue Lehre zu verteidigen. Was bedeutet es, sich aus Überzeugung in Widerstand zu begeben, dem inneren und äußeren Druck standzuhalten? Was bedeutet es, Neuland zu betreten, weil man erkennt, dass die Entwicklung der Gesellschaft eine falsche Richtung nimmt?



Die Reformation war ein gesellschaftliches Experiment, dessen Auswirkungen für niemanden absehbar waren. Auch wenn es 500 Jahre her ist, der Kern unseres Selbstverständnisses ist ganz wesentlich durch diese Epoche bestimmt.

MUSIK UND STRUKTUR

Das Stück soll eine Collage aus Musik, Text, Gesang, Bild, Choreografie werden. Situationen wechseln mit assoziativen Momenten, unterbrochen durch Interventionen der Gegenwart. Als strukturierendes Element werden wir uns am Ablauf eines protestantischen Gottesdienstes orientieren, so wie ihn der Komponist Johann Walter in Zusammenarbeit mit Martin Luther entwickelt hat.

Kompositionen von Johann Walter dienen der Komponistin Agnes Ponizil als Ausgangspunkt. Als Besetzung sind ein Instrumentalconsort und ein Vocalconsort geplant, wobei im Verlauf der Aufführung einzelne Instrumente durch moderne Jazz-Instrumente und Jazzstimme ausgetauscht werden. Die Musikerinnen und Musiker des Instrumentalconsort werden auch als Sprecherchor eingesetzt. Wie auch die Sängerinnen und Sänger sind sie auf der Bühne in Kostüm und Maske präsent. Die Komposition wird mit ihnen erarbeitet und somit den Interpreten und Interpretinnen auf den Leib geschrieben. Mittels moderner Kompositionstechniken (Aleatorik, serielle Technik, Minimal Music) wird musikalisch eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geschlagen. Folgende Figuren sind vorgesehen: Alesius, Katharina de Mayn (seine Frau), Junger Student, Professorenkollegen, Melanchton.

AUFFÜHRUNGEN

Freitag, 26. Mai 17 Uhr (öffentliche Generalprobe)

Samstag, 27. Mai 11 und 17 Uhr Uraufführung in der Moritzbastei Leipzig

Zwei weitere Aufführungen sind angefragt für den Zeitraum 26.-30. Juni 2017 zu den Reformations-Jubiläumsfeierlichkeiten in Wittenberg. Angedacht ist außerdem eine Aufführung im August 2017 im Rahmen des internationalen Festivals in Edinburgh. Begleitend zu den Aufführungen ist eine Ausstellung geplant, die die Ergebnisse zur Forschung über die historische Figur präsentiert.

BIOGRAFIEN (im Anhang 1)

- Alexander Alane, Gelehrtenname: Alesius (1500-1565)
- Agnes Ponizil, Dipl.-Komponistin, Komposition und musikalische Leitung
- Anja-Christin Winkler, Dipl. Musiktheater-Regisseurin, Projektleitung und szenische Gestaltung

EMPFEHLUNGEN UND KOOPERATION (im Mail-Anhang)

- Empfehlung durch Prof. Dr. Armin Kohnle, Theologische Fakultät, Leipzig
- Empfehlung der Kulturbürgermeisterin der Stadt Leipzig, Dr. Skadi Jennicke
- Kooperationszusage durch die National Library of Scotland

ANHANG 1-BIOGRAFIEN

Alexander Alane, Alesius – Reformator - (1500-1565)

wuchs in Edinburgh auf, studierte in St. Andrews und kam dort mit den neuen reformatorischen Lehren in Berührung: Patrick Hamilton, schottischer Theologe und Verehrer Martin Luthers wurde in St. Andrews der Ketzerei angeklagt und zum Verhör vorgeladen. Alexander Alane sollte ihn auf den rechten Weg zurück bringen. Doch das Gegenteil geschah. Alane war von den Argumenten Hamiltons angetan. Hamilton wurde in einem kurzen Prozess zum Tode verurteilt und sofort öffentlich verbrannt. Alane, nun selbst in Verdacht der Ketzerei geraten, musste aus Schottland fliehen, über verschiedene Stationen kam er nach Wittenberg, studierte bei Melanchton, der ihm den Gelehrtennamen Alesius verlieh (lat. der Wanderer). Alesius wurde von Heinrich VIII., König von England, als Professor an die Universität Cambridge entsandt, später durch Joachim von Brandenburg an die Viadrina nach Frankfurt (Oder) berufen, um dort den ersten protestantischen Lehrstuhl in Brandenburg aufzubauen. Schließlich folgte er dem Ruf des Landesherren Moritz von Sachsen an die Universität Leipzig und wurde dort 1555 und 1561 zum Rektor der Universität Leipzig gewählt. Als Gesandter zunächst Brandenburgs, später Sachsens vertrat er in zahlreichen Gesprächsrunden auf internationalem Parkett die reformatorischen Positionen Luthers und Melanchtons und nahm dort eine exponierte Stellung ein.

Agnes Ponizil – Komposition und musikalische Leitung – (*1969)

Komponistin, Jazzsängerin, Improvisationsmusikerin und Chorleiterin. Agnes Ponizil studierte Komposition (Dresden) und Musiktheaterregie (Wien). Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten entdeckte sie ihre Stimme und beschäftigte sich seit den 1990er Jahren intensiv mit improvisierter und ethnologischer Musik. Studienreisen führten sie nach Osteuropa und Lateinamerika. Sie schrieb etliche Kammermusikwerke und 2 Opern (Atahualpa 1998 und Europen 2004) im Grenzgang zwischen komponierter und improvisierter Musik. Viele ihrer Performances arbeiten genreübergreifend zwischen E- und U- Musik oder entstehen in Resonanz zu anderen Künsten: Bildende Kunst, Tanz, Film und Literatur. Konzerte mit Jaap Blonk, Kurse bei David Moss, Saynkho Namchylak. Nach verschiedenen Lehrtätigkeiten gründete sie 2002 das Studio für kreatives Musizieren und 2008 das Institut für Vokalimprovisation mit Unterrichts- und Kursangeboten für Professionelle und Laien sowie den Freien Chor Dresden e.V. Konzertreisen und Projekte führten sie in verschiedene Länder Europas und nach Südamerika. Seit 2000 leitet sie Projekte „Komponieren in der Schule“ in Sachsen und Baden-Württemberg. Sie veröffentlichte 2 CDs (Solo und Bach im Dialog und verschiedene DVDs). www.agnesponizil.de

Anja-Christin Winkler – Projektleitung und szenische Gestaltung – (*1967)

studierte Musiktheaterregie an der HMT Hamburg (Diplom 1995) und Medienregie an der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin als Aufbaustudium. Sie war an verschiedenen Theatern tätig u.a. Frankfurt (Oder), Freiberg, Oper Wien, Volksbühne Berlin, Oper Hamburg, Nationaltheater Mannheim, ZMK Karlsruhe. Seit 2003 arbeitet sie freiberuflich. Sie initiierte und produzierte bzw. koproduzierte verschiedene zeitgenössische Musiktheaterprojekte, z.B. „Robert S.“ an der Oper Bonn. Sie hat einen Lehrauftrag für Szenische Übungen, Stückentwicklung und Projektleitung an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. In diesem Rahmen inszenierte sie „Das Rheingold“, „Zauberflöte“ und entwickelte zwei Stücke mit HMT-Studierenden und dem Jugendchor der Oper Leipzig. Im Jahr 2015 erhielt der Verein Flügelschlag Werkbühne für das Projekt „geo-sounds“ unter ihrer künstlerischen Leitung den Young European Award YEAH! (Europäischer Preis für Musikvermittlung), sowie den Sächsischen Europa-Preis. www.acwinkler.de.